

Taverne „Enoteca“ auf der Sophienhöhe – Stätte der Weinkultur

Das Hotel Villa Sophienhöhe plant im Herbst 2020 die Eröffnung der römischen Taverne „Enoteca“. Mit dieser zusätzlichen Lokalität soll auf der Sophienhöhe ein Bezug zu der historischen Landschaft längs der Neffelbachaue hergestellt werden. Bereits in der römischen Zeit gab es für die Kaufleute, Händler und Soldaten an der römischen Heerstraße zwischen Xanten – Neuss – Zülpich - Trier Einkehrmöglichkeiten. Da der Weinanbau längs des Neffelbaches nachgewiesen wurde, darf man auch davon ausgehen, dass dieser hier vor Ort zum Ausschank kam. Mit einer „Enoteca“, einer römischen Gaststätte, wollen wir hierzu einen Bezug herstellen. Zusammen mit einer mediterranen Küche wollen wir gute deutsche und südeuropäische Weine anbieten. Dabei nehmen wir unsere Gäste auf eine interessante Zeitreise mit.

Die Villa Sophienhöhe - ihre Lage an der römischen Heerstraße

Der Weiler Sophienhöhe ist ein Landschaftsteil der Börden Landschaft zwischen den Städten Kerpen und Zülpich. Es handelt sich um eine historisch hoch interessante Landschaft. Wir wollen die Geschichte der Landschaft unseren Kunden nahebringen und so einen Bezug zum Raum und der Kultur vermitteln.

Die historisch belegten Römerstraßen von *Köln* nach *Trier*, die *Via Agrippa*, und die von *Köln* nach *Chalon sur mer*, die *Via Belgica*, wurden im Rahmen des Strukturprojektes „Regionale 2010“ als eine Chance begriffen, um die nahezu 2.000 Jahre alten Spuren der Römer im Rheinland historisch aufzuarbeiten und um diese für die Menschen touristisch zu erschließen.

Der Landschaftsverband Rheinland hat mit dem Ausbau der alten Römerstadt in *Xanten* die Vorlage gegeben. Das Interesse an Xanten und die Römer ist bis heute groß. Und so kam es, dass die ehemals quer durch die ehemalige Rheinprovinz verlaufende Römerstraße von *Xanten* über *Neuss (Novaesium)* nach *Zülpich (Tolbiacum)* und weiter

bis nach *Trier* eine Chance bekam wieder entdeckt zu werden. Diese Römerstraße verläuft heute durch den Rhein-Erft-Kreis und den Kreis Düren. Hier ist die Straße streckenweise identisch mit der Bundesstraße 477, dort, wo heute die Villa Sophienhöhe ihren Platz hat. Der Hotelkunde, der mit dem Auto zu uns anreist, findet in dem Navigationssystem die B 477 als „*Heerstraße*“.

Wir weisen unseren Hotelgast gerne auf diesen historischen Bezug hin. Nicht selten wird die Fantasie angeregt, wenn der Gast auf der Hotelterrasse sitzt und von hier aus sich vorstellt, was sich da damals vor ca. 2.000 Jahren alles auf der Römerstraße längst des Neffelbaches bewegt hatte: Kaufleute, Händler und Soldaten.

Die Vorstellungskraft von dem, was damals einmal war, wird eindrucksvoll durch die Römische Therme in der Trägerschaft des Landschaftsverband Rheinland in der Stadt Zülpich den Menschen vermittelt. Die ständige Ausstellung in Zülpich über die römische Badkultur wird zum Besuch empfohlen.

Besiedlung längst des Neffelbaches

In den Fluren längst des Neffelbaches belegen Funde aus den Epochen der Bronze- und Eisenzeit eine sehr frühe Besiedlung des Raumes. Später haben die Kelten ebenso sich niedergelassen wie nachfolgende Völker. Aus römischer Zeit wurden 50 römische Trümmerstätten kartiert erfasst. Die Mühlenlandschaft, die das bäuerliche Leben vom Korn zum Brot belegt, wird mit 50 Muhlstandorten nachgewiesen. Es fand, wie man das heute nachverfolgen kann, ein reges Leben in der linksrheinischen Börde statt.

Historische Verkehrsadern

Es lohnt sich, das Land der heutigen *Zülpicher Börde* näher zu betrachten. Da ging es nicht nur um die Römerstrasse zwischen Neuss und Zülpich, die sich bei Bergheim mit der Via Belgica kreuzte, sondern auch um die Krönungsstraße in der Zeit der Franken, die bei Müddersheim die römische Heerstrasse Neuss – Zülpich kreuzte.

Die Krönungsstraße geht zurück auf die Wahlen Deutscher Könige in Frankfurt/M., verordnet durch die „Goldene Bulle“ im Jahr 1356, das Grundgesetz des Heiligen Römischen Reiches. Die Könige fuhren nach ihrer Ernennung zur Krönung nach Aachen. Der Weg führte sie mit dem Schiff von Frankfurt am Main über den Rhein nach Bonn und von dort auf dem Landweg weiter nach Aachen. Im Mittelalter etablierte sich auf dieser Strecke eine wichtige Postkutschenroute.

In die historische Betrachtung wird auch die im Jahr 1905 gebaute Kreisbahn von Frechen-Benzelrath nach Mödrath – Kerpen – Blatzheim und deren Weiterführung nach Nörvenich (1942) einbezogen. Dort, wo heute der Hotelkunde der Villa Sophienhöhe die B 477 (Heerstraße) auf der Höhe des alten Gutshofes (Burg Niederbolheim) in Richtung Sophienhöhe verlässt, befand sich bis 1960 eine der Bahnstationen. Es war auch die Haltestation für die Kinder, die in den fünfziger Jahren in dem Kindererholungsheim auf der Sophienhöhe eine Auszeit zur Gesundung nehmen konnten. Der Bahnverkehr wurde 1960 eingestellt.

Täler Route entlang des Neffelbaches

Der Neffelbach ist mit seiner Länge von 40,3 km geographisch ein Nebenfluss der Erft, die bei Neuss in den Rhein mündet. Der Neffelbach prägt das Landschaftsbild der Zülpicher Börde. Auffällig ist die Asymmetrie des Bachtals. Das Westufer ist flach, während das Ostufer steil ansteigt. Die Ursache liegt in der Schiefstellung der nach Nordosten abfallenden Ackerplatten hin zur Erftscholle. Der Bach wurde nach Osten abgedrängt und hat so sein Ostufer unterschritten und verstellt. Die Hanglage, auf der die Sophienhöhe liegt, ist mit Wald und Buschwerk von Blatzheim aus bis Zülpich bewachsen.

Die Landschaft längs des Neffelbaches vermittelt den Reiz einer Erlebnislandschaft. Auf diesem Hintergrund kam der Ausbau der vorhandenen Wege längst des Bachlaufes als ein interkommunaler Radweg zwischen Kerpen/Erft bis nach Heimbach ins Gespräch, der dort einen Anknüpfungspunkt an die Radroute längst der Rur finden sollte. Die „Täler Route“ war geboren. Heute wird die Sophienhöhe von den Radtouristen über diesen Weg gut erreicht.

Taverne „Enoteca“ – Kulinarische Beitrag mit historischem Bezug

Die Menschen sind heute auf Event-Tourismus aus. Die Corona-Krise hat aber auch gelehrt, dass der Heimatraum Vieles zu bieten hat, vor allem den Raum, in dem man seinen Lebensmittelpunkt hat. Die römische oder auch die fränkische Vergangenheit, die diesen Heimatraum einst geprägt hat, soll erlebbar gemacht werden. Mit der „Enoteca“ wird ein Gastraum zur Verfügung stehen, in dem neben den kulinarischen Anlässen eine multifunktionale Nutzung möglich ist: Vorträge, Seminare, Dichterlesungen, Weinproben, Gesang und für alles was des Menschen Herz erfreut.